



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)

28 (17.1.1939) Abend-Ausgabe A

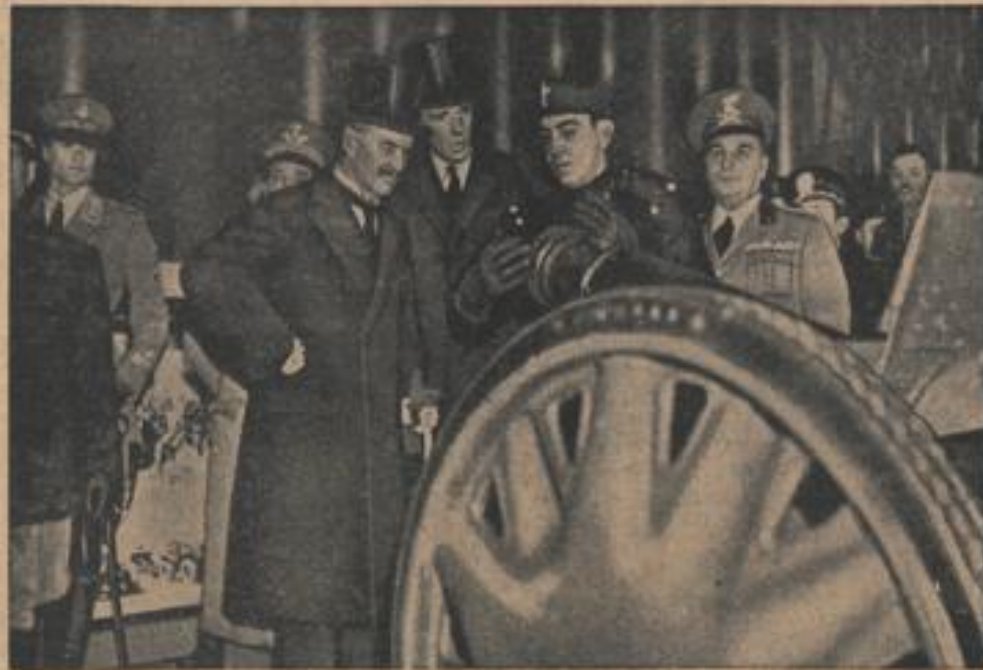
[urn:nbn:de:bsz:mh40-243246](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-243246)

DIE KAMERA *blickt in die Welt* DER TAG IM BILDE

Noch einmal: Chamberlains Rombesuch



Ein Tag Gefängnis und fort sind alle Scheidungsabsichten!
Unter Bild zeigt den amerikanischen Komiker Cantel, der seine Frau, die wegen leichtfertigen Autosfahrens verurteilt war, aus dem Gefängnis abholt. Nach der Entlassung nahm sie eine neuer eingeleitete Scheidungsablage zurück.
(Associated Press, Sonder-Nr.)



Chamberlain und Lord Halifax besuchen die italienische Antarktikaexposition
Unter Bild zeigt sie vor einer italienischen Kanone im Kewer-Museum.
(Associated Press, Sonder-Nr.)



Der Duce verabschiedet sich vom englischen Premierminister
(Weißbild, Sonder-Nr.)



Milton bei dem Budge-Bines-Konzert?

Budge, Amerikas bester Tennisspieler, schwingt hier zum Unterchied einmal den Zellohn, während Clarence Bines (rechts) trotz Niederlage als Affordionspieler mit von der Partie ist.
(Associated Press, Sonder-Nr.)



Das Trio auf dem Stahlpferd

Dieses Fahrrad für ihn und seine Söhne hat sich in London (Kanarillen) ein begeisterter Radfahrer bauen lassen, damit endlich einmal der Hölische Streit zwischen den kleinen Herren anfängt.
(Associated Press, Sonder-Nr.)



Ein neugeborener Eibär erhält die Milchflasche

Am Skansen, dem berühmten Stockholmer Freilichtmuseum, wurde dieser Tage als große Seltenheit ein Eibär geboren. — Unter Bild zeigt, wie das kleine, weinende Tier mit der Milchflasche gefüttert wird.
(Schirner, Sonder-Nr.)



Wandernder Berg bedroht rumänische Dörfer

Unter Bild zeigt rechts die Erdmassen des Bergausläufers, der die rumänische Eisenbahngeleise „Borschna“ zwang, ihre Piste aufzugeben, und die Gleise und die Brücke abzubauen.
(Associated Press, Sonder-Nr.)



Große Wäsche mit Hindernissen . . .

Peter, ein kleiner Pinguin des Londoner Zoos hindert seinen Wärter beim Wäschewaschen.
(Associated Press, Sonder-Nr.)



Komm mir nicht zu nahe . . .

Wieht der Bild dieser Bulldogg-Mama zu sagen, als sie unter Witterbergherhatter ihr und ihren neun Kleinen allzu sehr näherte.
(Associated Press, Sonder-Nr.)



Brrr! Verbetran! — er erträgt es aber wie ein Mann

Er ist ein Riesengrille, der zur Zeit auf einer verbleibenden Schau in London gezeigt wird. Er muß gerade Verbetran schinden. — Das Tier ist so dicker, daß es auch sein Wärter nicht mehr in den Käfig bekommt.
(Associated Press, Sonder-Nr.)



Mannheim, 17. Januar.

Der Sinn der russischen Analese

Mahlade der Bewandlung: Wehrpflicht und Muttertum

Der Leiter des Kassenpolitischen Amtes der NS-DAF Dr. Groß, in Mannheim von seinem ausgezeichneten Vortrag im Ridelungsaal noch in lebendiger Erinnerung, erläutert in dem Kampfblatt der deutschen Familie Völkische Werte, was die völkische Familienpflege und Analese will und welche Mahlade sie anlegt. Ueber das Wesen dieser Dinge besteht offenbar in weiten Kreisen noch eine recht unklare Vorstellung, wie zahlreiche Anfragen und Zuschriften zeigen. Zunächst ist festzuhalten, daß die Unterfuchung und Beantwortung des einzelnen Einzelfalles immer ausreicht, um über seinen Erb- und Rassenwert zuverlässigen Aufschluß zu erhalten. Nur die Kenntnis aller Glieder der Sippe erlaubt, ein sicheres Urteil über die erbliche Qualität zu fällen. Es ist deshalb falsch, Unterfuchungen am Einzelmenschen als „erbologische Unterfuchung“ zu bezeichnen.

Eine weitere vielgestaltige Frage betrifft die Mahlade, nach denen im einzelnen nach rassischer und erbologischer Analese gewertet wird. Diese Mahlade sind verschieden je nach dem Zweck, für den im Einzelfall die Analese getroffen wird. Bei hochgeschraubten Ansprüchen eines bestimmten Lebensgebietes nicht genügt, der kann trotzdem auf einem anderen Gebiet voll brauchbar und ausreichend leistungsfähig sein. Für den nationalsozialistischen Standpunkt ist selbstverständlich, daß von einer Bewandlung im Leben nur dort gesprochen werden kann, wo über das bloße Dasein hinaus eine wirkliche Teilnahme am Leben und an der Nation vorhanden ist. Als Mahlade für eine solche Bewandlung muß verlangt werden, daß die geistigen Kräfte für die Erfüllung der Wehrpflicht beim Mann und für die Ausübung brauchbarer Tugenden bei der Frau ausreichen. Dabei ist selbstverständlich, daß hier als wehrpflichtfähig nicht die bloße Konstitution des Mannes, der den schweren Anforderungen des hochentwickelten modernen Soldatentums voll gerecht wird, und in diesem Sinne selbst auch Mutterkraft und Kindererziehungsvorurteile an die Frau, die nicht ohne Schaden für die Gemeinschaft freigegeben werden dürfen.

Generell erklärt Dr. Groß, daß für den Großteil auch fuhrender Berufe und Stellungen das Streben nach schwerer Mängel genüge. Für die Offiziere würden höhere Anforderungen gestellt als für den Beamten. Die Anforderung für den Parteifuhren nachwuchs auf den Ordensburgen stelle höhere Bedingungen; auch vom Bauern würden höhere rassische und erbliche Werte verlangt als vom Durchschnitt der Nation, und die demutvolle russische Analese, die die H treibt, weile zahlreiche Menschen zurück, denen im übrigen Leben der Nation alle Möglichkeiten offen ständen. Wir müßten alle lernen, rassische und erbologische Beurteilungen im Leben zu bewahren unter dem Gesichtspunkt des Zweckes abzugeben, dem die Unterfuchung und die Auswahl dient. Wenn jemand den hochgeschraubten Anforderungen einer bestimmten Gruppe nicht genügt, bleibe er trotzdem ein wertvolles Glied des Volkes das an anderer Stelle voll leistungsfähig ist.

Blutsgemeinschaft - vom Schüler gesehen

Zur Reichswanderchau des NS-Lehrerbundes - Eine Ausstellung, deren Besuch sehr zu empfehlen ist

Die deutsche Jugend wird heute ganz bewußt auf die Beschäftigung mit den grundlegenden Problemen unserer völkischen Erziehung hingelenkt. Der junge Deutsche soll, wenn er die Schule verläßt, wissen, von wem er abstammt, welche Bedeutung die Reinhaltung des Blutes ist. Den Lehrern obliegt die Aufgabe, den Schülern das Wissen um diese Dinge zu vermitteln und es in immerwährender Belehrung lebendig zu erhalten. Aber wie reagieren die Schüler darauf? Verwelkern sie aus jugendlicher Unbekümmertheit die Aufnahme solchen Wissens? Oder läßt bei ihnen die Saat auf einen empfängnisbereiten und entwicklungsfähigen Boden?

Die Erfahrung zeigt, daß die deutsche Jugend durch NS und NSDAP zu kämpferischer Begeisterung gewirkt - den Grundfragen unserer völkischen Erziehung mit Aufgeschlossenheit gegenübertritt und bereit ist, über die Erwerbung des rein schulmäßigen Wissens hinaus sich mit den Fragen der deutschen Blutsgemeinschaft zu beschäftigen. Den Erziehern ist in dieser Hinsicht und besonders mit Rücksicht auf das jugendliche Alter der ihnen anvertrauten eine recht schwierige Aufgabe gestellt, die ein ausgeprägtes Verantwortungsbewußtsein verlangt. Der Erfolg ihrer mehr erklärenden als aufklärenden Arbeit ist nicht leicht zu kontrollieren. Umso wertvoller ist die Ausbeute des Wettbewerbes, zu dem die Schüler und Schülerinnen im vergangenen Jahr aufgerufen wurden. Sie sollten die wechselseitige Verflechtung der Volksgemeinschaft und Blutsgemeinschaft beleuchten. Dieses Thema war sicherlich schwieriger als alle vorangegangenen Schülerwettbewerbe.

Die besten Arbeiten, die abgeliefert wurden, sind zur Zeit in der Turnhalle der Friedrichs-Schule in U 2 in Form einer Reichswanderchau des NS-Lehrerbundes zu sehen; über die herrliche Eröffnung dieser Ausstellung haben wir bereits berichtet. Wir halten es aber für notwendig, auf eine Frau festgenommen, und in das Gefängnis eingeliefert.

Afache: Nichtbeachtung der Vorschriften

Polizeibericht vom 17. Januar

Bei Verkehrsunfällen: Weiter abend stießen an der Straßenkreuzung Weinheimer und Ludenburger Straße ein Personenkraftwagen mit einem Kleinkraftwagen zusammen. Durch den Zusammenstoß wurde der Fahrer des Kleinkraftwagens zu Boden und erlitt eine Gehirnerschütterung und Verletzungen an Kopf. Der Verletzte wurde von dem Fahrer des Personenkraftwagens nach dem Krankenhaus gebracht, wo er verstarb. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Bei drei weiteren Verkehrsunfällen wurden fünf Kraftfahrzeuge und ein Fußgänger beschädigt. Sämtliche Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der bestehenden Verkehrsregeln zurückzuführen.

Verkehrsunfälle: Bei der gestrigen Verkehrsunfalluntersuchung wurden wegen verschiedener Verstöße gegen die Verkehrsregeln mehrere Fahrer verurteilt. Ein Fahrer wurde wegen Verstoßes gegen die Verkehrsregeln zu einer Geldstrafe verurteilt, weil ihre Fahrweise technische Mängel aufwies.

Wegen Diebstahls wurden gestern zwei Mä-

ner und eine Frau festgenommen, und in das Gefängnis eingeliefert. Entwendet wurde in der Nacht zum 12. Jan. von einem in den E-Quadrat ansehnlichen Betrag an Ersparnissen, Marke Continental 40x10, mit Schlauch und roter Felge.

Seinen Verletzungen erlesen die er bei einem Verkehrsunfall erlitt Am 15. Januar abends barb, wie der Polizeibericht der Kriminalpolizei vom 17. Januar mitteilt, im Städtischen Krankenhaus ein 32 Jahre alter Steinbauer, der am 11. Januar, abends 10 1/2 Uhr, in der Mittelstraße bei der Einmündung der Waldstraße in dem Augenblick, als er die Fahrbahn der Mittelstraße überqueren wollte, von einer herannahenden Straßenbahn erfasst wurde. Gerichtliche Untersuchung über die Schuldfrage ist eingeleitet.

Ein neuer Wohnblock im Werden

In der Seilerstraße wird gebaut

Es ist jetzt bald rund vier Jahre her, daß der Neubau des Wohnblocks in der Dalbergstraße zu Ende geführt werden konnte. Vor mancher hatte damals schon gewünscht, daß auch in der Städtischen Vorstadtstraße der Dalbergstraße, der Seilerstraße, „neues Leben aus den Ruinen“ blühen würde. Bei dem der Seilerstraße gegenüberliegenden Teil der Seilerstraße handelte es sich nämlich um einen Lagerplatz, der gewiß keinen schönen Anblick bot. Seine Außenmaße war mit einem hölzernen Bretterzaun umgeben, an dem die Jugend beiderlei Geschlechts ihre ersten Kletterkünste praktisch erprobte, wenn wol der Fußball aber den Zaun im Inneren des Vorgartes gelandet war oder die übrigen Spielarten zu langweilig geworden waren, und wo sich Rasen- und Schreivögelkinder übten.

Das wird hier nun anders werden. Ein neuer Wohnblock wird hier entstehen, der vorläufig aus fünf Häusern bestehen wird und die Hausnummern Seilerstraße Nr. 7, 9, 11, 13 und 17 tragen wird. Der immer noch anhaltenden Nachfrage nach Kleinwohnungen Rechnung tragend, werden ausschließlich Zwei- und Dreizimmerwohnungen nebst Zubehör und Badeanstalt errichtet werden. Als Zeitpunkt, bis zu dem diese Wohnungen von den Mietern bezogen werden können, hat man September des nächsten Jahres in Aussicht genommen. Der hiesige Bretterzaun ist bereits verschwunden und hat einem neuzeitlichen Bauzaun Platz gemacht, hinter dem bereits eifrig gebuddelt wird. Aber nicht nur Wohnhäuser werden hier errichtet, sondern auch, was sicherlich von den Kraftfahrern freudig begrüßt werden wird, aus 25 Einzelsparagen, die in dem der Rückseite der Dalbergstraße ansehnlichen Hof ihren Platz finden werden. Es ist auch schon, wie man hört, in Aussicht genommen, den neuen Wohnblock dadurch zu vergrößern, daß die Häuser mit Nummer 1, 3 und 5 der Seilerstraße abgerissen werden sollen, um Raum für neuzeitliche Wohnungen zu gewinnen.

Neulich wie seiner Zeit beim Neubau des Wohnblocks in der Dalbergstraße wird auch in der Seilerstraße eine Verbreiterung der Straße erfolgen. Um dies zu erreichen, werden die Vorderfronten der jetzt neu zu erbauenden Häuser in der Seilerstraße um volle 10 Meter gegenüber den Vorderfronten der anderen Häuser dieser Straße zurückverlegt. Diese Straßenverbreiterung ist natürlich nur zu begrüßen, denn dadurch kann der Kraftwagenverkehr durch die Dalbergstraße über die Hindenburgbrücke etwas entlastet werden.

Ein Brand brach am Dienstagvormittag gegen 10 Uhr auf einem in der Schiffwerft neu erbauten sogenannten Schlepper in den Wohnräumen, vermutlich durch Schweißarbeiten an der Wandverkleidung, aus. Ein Löschen der Brandfeuerwehr war sofort zur Stelle und befeitigte die Brandgefahr mit kleinem Verlust.

Winterfeier des NSB „Fingstberg“

Im „Höfischen Hof“ in Rheinau fand die Winterfeier des NSB „Fingstberg“ statt. In der Begrüßungsansprache des Vereinsleiters wurde die Bedeutung des deutschen Liedes im Volkstum unterstrichen. Der Männerchor hat viele jugendliche Sänger in seinen Reihen und kann bei froher Überzeugung beste Leistungen erzielen. Die von ihm geleiteten Chöre, ausgewählt aus unserem reichen Volksliebeschatz, wurden von Chorleiter Hans Paag sehr einführend dirigiert. Daß den Vorträgen nicht immer die erforderliche Aufmerksamkeit aus dem Kreis der Zuhörer geschenkt wurde, lag an der Disziplinlosigkeit einiger Teilnehmer, denen wir nur wünschen möchten, daß sie in Zukunft mehr Verständnis für künstlerische Darbietungen aufbringen. Die Sänger gaben sich rechtlich Mühe, beste Leistungen zu bieten. Die herrlichen Darbietungen wurden durch musikalische Sonderdarbietungen ergänzt. Martin Krausemann dirigierte ein Bläserquartett, das dankbar aufgenommen wurde. Michael Doll und Karl Hoyer brachten zwei Bühnenszenen, die herzlich willkommen waren. Auch an humoristischen Einlagen fehlte es nicht. So wurde das „Belagungsstudium eines Quartetts“ viel belacht. Das Vereinsmitglied - Zeitung Karl Hoyer - umrahmte die Winterfeier mit musikalischen Darbietungen.

Nach Ablauf des unterhaltenden Teiles kamen die Tanzstücken aus in ihrem Recht. Karl Hoyer und seine Partner spielten Reihig zum Tanz auf. Der Verein, der erst 1936 gegründet wurde und auf dem Fingstberg bei festlichen Anlässen sich zur Verfügung stellt, kann mit dem Erfolg der Veranstaltung zufrieden sein.

Deine Gesundheit - dein Schicksal

Waren es bisher ausschließlich die sogenannten „Perren der Kneippbewegung“, die in den Vorträgen der hiesigen Kneipp-Bewegung das Wort führten, so ließ sich diesmal eine Vertreterin des „Schwachen Geschlechts“ im Casino-Saal vernehmen. Dr. Wegener, Lehrerin der Deutschen Kneipp-Bewegung in München, eine sympathische Erscheinung mit überaus angenehmer klingender Stimme, stellte an die Spitze ihres sehr flüssig gehaltenen Vortrages den Ausgangspunkt der Kneippischen Heilmethode: Das Blut ist der Träger unserer Gesundheit. Es gelang und rein zu erhalten, kann mit verhältnismäßig einfachen Mitteln erreicht werden: durch richtige Anwendung von Luft- und Sonnenbädern und der Kneippischen Wasseruren. Sehr wesentlich für die Gesundheit ist auch eine richtige Ernährung, denn die falsche Ernährung rächt sich immer, wenn auch nicht gleich, so doch später.

Vor jeder Hauptmahlzeit sollte nach Wunsch der Modernen etwas Rohkost und Obst genossen werden. Kneippische Kneipp empfiehlt seinen Anhängern eine gemischte Kost. Immerhin jedoch sollte der durch seinen Beruf zu starker Lebensweise Gewohnung nicht soviel Fleisch zu sich nehmen wie der körperliche Arbeiter. Von großer Bedeutung für die Gesundheit ist auch die Sauerstoffaufnahme, also die Atmung, die heute sehr oft nur oberflächlich ausgeführt wird. Das Hauptaugenmerk ist auf eine gründliche Ausatmung zu legen. Auch die Gymnastik spielt eine große Rolle, da durch sie das Ausschleiden der schädlichen Stoffe bewirkt wird. Praktische Vorfuhungen von Atemübungen, Gymnastik usw. beschloßen den Abend, der die gesundheitsfördernde Arbeit der Kneipp-Bewegung erneut ins rechte Licht stellte.

Verbot von Mietpreiserhöhungen

Leider muß immer wieder festgestellt werden, daß Vermieter Mietpreiserhöhungen vornehmen, ohne hierzu die Genehmigung der zuständigen Preisüberwachungsstelle zu besitzen. Von zupändiger Stelle wird darauf hingewiesen, daß nur einer Mietpreiserhöhung zunächst die Genehmigung eingeholt ist, und daß jede direkte oder indirekte Mietpreiserhöhung verboten ist. Ebenso sind Mietpreiserhöhungen aus Anlaß vorgenommener baulicher Veränderungen bzw. Verbesserungen (Vergütungen von elektrischem Licht in Wohnungen oder in dem Treppenhause, Schaffung eines abgeheilten Vorplatzes usw.) ohne Genehmigung der Preisüberwachungsstelle unzulässig und strafbar. Ausnahmen von dem Verbot der Preiserhöhung werden von der Preisüberwachungsstelle zugelassen, wenn bestimmte in der Preisüberwachungsordnung und in den sonst ergangenen Anordnungen angeführte Voraussetzungen erfüllt sind. In Zukunft wird gegen jeden Vermieter, der eine Mietpreiserhöhung ohne die vorgeschriebene Erlaubnis der Preisüberwachungsstelle vornimmt, rückwärts bis vorgetragen werden. Eine Entschuldigung mit Unkenntnis des in Frage kommenden gesetzlichen Bestimmungen kann nun nicht mehr anerkannt werden.

Warum denn am Pedal?

Der neue Freitrittrahler wirft die Frage auf: Warum denn gerade am Pedal. Die am hinteren Schlußblech angebrachten Rücktritttrahler haben nicht befriedigt. Da sie feststehen, konnten sie oft das schwache einfallende Licht nicht spiegeln. Die Fahrer rüder wurden nicht erkannt. Der Freitrittrahler dagegen bewegt sich, kann nicht verdeckt werden und vermischt auch nicht so leicht. Durch die Freitrittbewegung wechselt seine Stellung zur schwachen Lichtquelle ständig. Es ist daher verständlich, daß er auch schwache Rücktritttrahler aufnimmt und daher wiedererleuchtet. Man kann ihn viel früher erkennen und durch die Bewegung dieses Scheines erkennt der Kraftfahrer sofort, daß er einen Rücktritttrahler vor sich hat, im Gegensatz zu den fest angebrachten und unbeweglichen Rücktritttrahler an den Rurmen, z. B. der Autobahnfahrzeuge usw.

Ein erkannter Rücktritttrahler ist nicht in Gefahr, er wird nur dann an - oder gar überfahren, wenn ihn der Autofahrer nicht erkennen kann. Daher empfiehlt es sich - der Juwang für den Freitrittrahler besteht nur für neue Fahrräder, - daß auch alle Besitzer älterer Fahrräder die Aufgabe für den Freitrittrahler nicht scheuen, sie dienen ihrer eigenen Sicherheit und bewahren damit, daß sie auch an der Sicherheit anderer Verkehrsteilnehmer mitarbeiten wollen!

E. V. (RAS)

Die Verkehrsinsel

Im Lauffschritt in die Straßenbahn?

Reichsgericht, Kraftfahrer und Straßenbahnhaltestelle

Immer wieder taucht im täglichen Verkehrsleben die Frage auf, wie sich der Kraftfahrer beim Vorbeifahren an Straßenbahnhaltestellen zu verhalten hat. Muß er anhalten, wenn Fußgänger der Straßenbahn ein- oder aussteigen? Oder darf er auch mit ein klein wenig Rücksicht der Fußgänger rechnen? Unzählige Gerichtsentscheidungen haben sich mit diesen Fragen befaßt. Doch nicht immer wurde die notwendige Klarheit gefunden. Die meisten, in denen bei Unfällen an Straßenbahnhaltestellen von vornherein kein der Kraftfahrer der Haltestellen sein mußte, sind alljährlich wiederholend. In der Verkehrsgemeinschaft, von der die Straßenverkehrsordnung abhängt, gibt es keine von Natur aus „schwarzen Schafe“, Alle Teilnehmer am Straßenverkehr haben vielmehr in gleicher Weise aufeinander Rücksicht zu nehmen.

Von diesem Grundsatz ausgehend befaßt sich das Reichsgericht im Urteil vom 1. Dezember 1938, das wegen seiner grundsätzlichen Bedeutung in der amtlichen Sammlung abgedruckt werden soll, mit der Frage: Kraftfahrer und Straßenbahnhaltestelle. Und das kam so: Ein Kraftwagen nähert sich einer Haltestelle der Straßenbahn. Gleichzeitig kam aus entgegengesetzter Richtung ein Straßenbahnzug heran. Die Straße war wegen Bauarbeiten für den gesamten Verkehr gesperrt. Als Halteort durfte die oder der Fahrer des Kraftwagens trotzdem befahren. Er mußte dabei die linke Seite der Fahrbahn benutzen, weil die Straßenbahn nur das rechte Gleis befahren konnte. Auf dem linken Bürgersteig standen einige Fußgänger, die mit dieser Straßenbahn fahren wollten. Einer von ihnen hob den rechten Arm hoch, um die Straßenbahn zum Halten zu veranlassen und gleichzeitig dem Fahrer des Kraftwagens ein Zeichen zu geben. Obwohl also das Anhalten des Straßenbahnzuges und das Einsteigen der wartenden Fußgänger unmittelbar bevorstand, fuhr der Kraftwagen sehr langsam weiter. Dabei erfasste er eine Frau, die keine Fahrbahn betrat, um zur Straßenbahn zu gelangen. Die Frau wurde tödlich verletzt. Der Fahrer des Kraftwagens wurde im ersten Rechtszuge freigesprochen. Dies hat jedoch

das Reichsgericht nicht gebilligt, und zwar aus folgenden Gründen:

Der Kraftfahrer, der an einer Haltestelle der Straßenbahn herankommt, muß, wenn sich der Haltestelle gleichzeitig ein Straßenbahnzug nähert und Fußgänger zum Einsteigen in die Straßenbahn bereitstehen, sein Verhalten so einrichten, daß keine Gefährdung der Fußgänger eintreten kann. Dabei genügt es nicht immer, daß er sehr langsam fährt, vielmehr muß er nötigenfalls anhalten. Das gilt besonders dann, wenn die Verhältnisse wie im vorliegenden Falle (Sperrung der Straße, Fahren auf der linken Fahrbahnseite) besonders gelagert sind.

Wenn sich der Fahrer des Kraftwagens damit verhält, er habe erst in dem Augenblicke Anlaß zum Anhalten gehabt, in dem auch der Straßenbahnzug anhielt, so kann er damit keinen Erfolg haben. Erfahrungsgemäß wickelt sich das Ein- und Aussteigen der Fahrgäste so rasch ab, daß diese regelmäßig den Fahrbahn schon betreten, wenn sich der Straßenbahnzug schon verminderteter Geschwindigkeit der Haltestelle nähert. Die Ansicht, daß Fußgänger, die einen herannahenden Straßenbahnzug benutzen wollen, in allen Fällen die Fahrbahn erst betreten dürfen, wenn die Straßenbahn hält, ist unrichtig. Kann doch den Fahrgängen nicht zugemutet werden, zum Einsteigen in die Straßenbahn den Fahrbahn vollständig im Lauffschritt zu überqueren, um noch mitzukommen. Selbstverständlich darf aber der Verkehr auf der Fahrbahn nicht mehr als notwendig durch Fußgänger, die die Straßenbahn benutzen wollen, behindert werden. Die Fußgänger dürfen also die Fahrbahn nicht früher betreten, als es den Umständen nach erforderlich ist. Auf der anderen Seite müssen die Kraftfahrer Rücksicht auf die Fahrgäste der Straßenbahn nehmen und besonders auf die im einzelnen Falle vorliegenden Umstände absehen. Hier war die Sachlage aber so, daß der Fahrer des Kraftwagens damit rechnen mußte, die Fußgänger würden in der Erwartung, daß er rechtzeitig anhalte, die Fahrbahn betreten. Daran ändert auch die Tatsache nicht, daß die getötete Frau das Herannahen des Kraftwagens bemerkt hatte.



Südwestdeutsche Umschau

Wir besuchen die „Klenganstalt“ in Mudau:

Gallen, in denen zukünftige Wälder lagern

Ein bodenständiger Erwerbszweig im badischen Odenwald - Tannenzapfenbreche, eine nicht ganz ungefährliche Arbeit

Mudau, 17. Januar.

Im Herzen des Odenwaldes befindet sich — seit dem Jahre 1840 — die einzige badische „Klenganstalt“. Sie versorgt die badischen Forstämter von Konstanz bis Bergheim nebst den ihnen unterstellten Gemeinden mit Nadelholz- und Laubholzsaamen. Wenn der Winter im Odenwald Einzug hält, dann beginnt die „Kleng“ mit ihrer Arbeit. Von etwa Mitte Dezember bis Anfang Mai steht sie im Betrieb. Das Wort „Kleng“ hängt, wie mir der Besitzer des Betriebes erläuterte, mit „Klingen“ zusammen, weil die gebürtigen Tannenzapfen beim Schüttelein was zur Gewinnung der Samen nötig ist) eigentümlich „klingen“.

Da liegen, weit ausgedehnt, große Mengen wunderbaren, braunen Nadelnadeln, dort ein Berg von Eichen, dort ein Berg von Kiefernen.

Zukünftige Wälder lagern hier auf engem Raum.

Doch sind die Vorräte jetzt noch verhältnismäßig gering, da die Produktion erst beginnt.



Im Herzen des Odenwaldes Bodensicht der Klenganstalt (Photo: R. W. G.)

Handgang durch den Klengbetrieb in Mudau sei in Kürze berichtet: Zunächst gelangen wir in große Gallen, in denen das Rohmaterial lagert: Berge von Tannenzapfen aller Art, von Kiefern, von Fichten, von Buchen. Die „Zapfenbrecher“ liefern dieses Material. In Mudau selbst und in den Orten der Umgebung, im Odenwald und im Taunus, ist das Zapfenbrechen für viele Einwohner ein willkommener Verdienst. Für den Feintrieb der Zapfen werden zum Beispiel 12 Mark bezahlt, während die groben Zapfenarten weniger gut bezahlt werden. Freilich ist

das Zapfenbrechen eine mühsame und nicht ganz ungefährliche Arbeit. Kürzlich kürzte in einem Bauernhof ein Hühner von einer hohen Tanne. Aber richtige Zapfenbrecher haben keine Angst. Wie die Vögelchen klopfen sie sich von Baum zu Baum, so daß sie einen schönen Tagelohn verdienen. Von den Vogelkugeln gelangen wir zu den großen Tannenzapfen. Dieselben wurden 1883 nach dem großen Brand an Stelle der alten von Johann Michael Vink im Jahre 1840 errichteten Darre erbaut. In den mächtigen, aus Backsteinen hergestellten Defen, die zwei Stockwerke röhren und feuerfesten Häuser im Land darstellen, herrscht eine Temperatur von durchschnittlich 30—50 Grad. Mit dem Rohprodukt der Betriebe, den von Samen gelesenen Tannenzapfen, werden die Defen geleert.

Unter Begleitung öffnet eine der Ofenklappen. Wir sehen hier auf großen Holzröhren die zum Durchbestimmen Tannenzapfen liegen. Gefächelt und hart kommen die Zapfen in den Ofen. Die wir besuchen, sind schon halb geöffnet, halb gebrannt. In 24 Stunden ist der Dörrprozeß im allgemeinen abgeschlossen. Ein wunderbarer Duft nach Sommer und Nadelwald strömt aus dem Ofen. Das ganze Gebäude duftet nach Sommer und Wald.

Wir umwandern die beiden großen Defen, tun da und dort wieder einen Blick in das riesenhafte Badhaus. Das eigentlich erst die Sonne des neuen Sommers besorgen sollte, das Ausreifen der Samen, das beforzt dieser große Ofen, der keine Wärme selbst von den Tannenzapfen erhält. Und nun schauen wir in die eigentliche „Kleng“.

Das ist eine große eiserne Wanne, die — gefüllt mit den durch die Darre gereinigten geöffneten Tannenzapfen — sich um ihre eigene Achse dreht, wobei die Samen samt ihren „Nägeln“ aus ihrem Gehäuse geschleudert werden. Auf dem Boden liegen die Samen mit den „Nägeln“, ungerührt. Wir haben eine Handvoll auf und denken daran, daß in jedem dieser braunen Sämlinge die Keimkraft zu einem künftigen Waldbaum liegt. Die Nägel sollen die Samen in die Erde tragen.

Enge Treppen steigen mir empor zu den Reinigungsmaschinen. Von einem getreuen Alten, der schon an die 40 Jahre hier in Arbeit steht, wird der noch ungerühnte Samen oben eingeschüttet. Er durchläuft ein kompliziertes Rollenwerk, bei welchem zahlreiche Bürsten eine besondere Rolle spielen. Verunreinigt und von den Nägeln befreit, kommt der Samen zum Vorhinein. Er wird nun in Säcke gefüllt und wandert dann in Lager, das wir ebenfalls besuchen.

Bevor der Samen verpackt wird, prüft man ihn zuerst auf seine Keimfähigkeit. In die mit gewärmtem Wasser gefüllten Mägen einer Topfplatte werden die Samen gelegt. Nach Ablauf von etwa drei Wochen läßt sich leicht feststellen, wieviel von Hundert der Samen Keimkraft besitzen.

Die Strohkletterer, die vor etwa 80 Jahren — nach dem großen Brande von 1840 — in Mudau und Umgebung eingeführt wurde, ist im Odenwald wieder eingezogen. Die Waldamangewinnung in Mudau seit bald hundert Jahren von der gleichen Familie betreut, hat sich bis heute halten können. Man versteht das Werk mit dem Bewußtsein, ein wahrhaft bodenständiges Gewerbe kennengelernt zu haben.

Brief aus der Wachenburgstadt

Eigener Bericht der R. W. G.

Im Städtischen Saalbau fand ein Abgabend, bei dem die Kapelle der R. W. G. Standard 80, Wachenburg, unter Leitung von Musikführer Schumacher mitwirkte. Herr Bürgermeister Dr. Wegler und Ortsgruppenleiter Hof tauchten die in 12.000 Bauhunden gebauten beiden „Steifflugzeuge“ und das Segelflugzeug auf die Namen „Mistel“, „Wachenburg“ und „Kleng“. Standardführer Schumacher dankte für die Leistung des Trupps Wachenburg und die Förderung durch viele Mitglieder, zu denen auch die Firma Carl Freudenberger zählte. Zur Verlobung kamen drei Freilüge und ein von der Standard geleiteter Flug in einem zweiflügeligen Segelflugzeug. Statt in der Endlauf der R. W. G. Standard drei Flüge für die beim Bau der Wachenburg am eifrigsten tätig gewesen. Dillingerungen. Eine Segelfliegergemeinschaft ist in Wachenburg im Februar 1929 gegründet worden. Mit dem ersten Flug wurden von 1904 bis zum Jahr 1904 Starte durchgeführt. — Für das Odenwald 10 Januar der Mannheimer Komponisten Hermann Wachenburg, das im Städtischen Saalbau zur Aufführung geplant wird, hielt der Gemeindeführer der Mannheimer Sängerkreis eine Hauptprobe ab. — Das Heimatfest „Die Heimat“ von Wachenburg wurde zum letzten Male in der Wachenburg Halle wiederholt.

Winterfeste veranstaltete die Schützen-Gesellschaft 1890 sowie die Männergesangsvereine „Germania“

Kaum noch Zwerggemeinden in Baden

NSG. Karlsruhe, 17. Jan. Unter der Ueberführung Maßnahmen zur Lösung der Verwaltungsaufgaben der Landgemeinden“ ist ein für die Verwaltung der Landgemeinden sehr wichtiger Wandel im Reichsinnenministerium erschienen. Soweit sich dieser Erlaß auf die Beilegung von Zwerggemeinden (Gemeinden mit weniger als 200 Einwohnern) bezieht, hat er für Baden keine allzu große Bedeutung, da die Zusammenlegung von nicht voll lebensfähigen Gemeinden durch die Initiative des Gemeindeführers und Reichsstadthalterers in Baden bereits weitgehend vollzogen worden ist.

Erdruß am Bodensee

Reichsstraße war verpfändet

* Ludwigsbad (Bodensee), 17. Jan. In der Nacht zum Samstag ereignete sich auf der Reichsstraße am Bodensee ein Erdruß, der den Verkehr lahmlegte. Etwa 400 bis 500 Kubikmeter Erdmasse mit langen Föhren sind auf die Straße gefallen. Durch den Erdruß wurden auch die Telegraphenleitungen zertrümmert. Als Ursache kann wohl die Unterbrechung der Eöschung durch den herabfallenden Wasserlauf angenommen werden.

In den Vorstand des Gemeindetages berufen

NSG. Karlsruhe, 17. Jan. Der Badische Minister des Innern hat Oberbürgermeister Dr. Hüßler, Karlsruhe, zum Vorstandmitglied des Deutschen

Gemeindetages — Landesdienststelle Baden — ernannt.

Es war nur Jubiläumsspiel ...

* Pforzheim, 17. Jan. Die zwei Knaben, die am Freitag auf dem Weg nach dem Seehaus mit vorangehenden Knaben zwei Frauen belästigten, bestanden sich selbst der Polizei. Sie hatten im Walde „Jubiläumsspiel“ gespielt und wollten den beiden Frauen aus Eifersucht Angst machen.

* Pforzheim, 17. Jan. Hier feierte dieser Tage Professor Rüdlin seinen 70. Geburtstag. Als im Jahre 1912 auf seine und Kommerzienrat Gesellschafts Integrität in Pforzheim die Goldschmiedschule ins Leben gerufen wurde, ward Prof. Rüdlin mit ihrer Leitung betraut.

Was gibt es Neues in Biernheim?

300 Kinder erhalten warmes Frühstück

Biernheim, 17. Jan. Durch das Winterhilfswerk und die Gemeinde werden ab Montag in den hiesigen Volksschulen wieder die Kindererpflegung eingeführt. 300 Kinder erhalten täglich 60 Tage lang ein warmes Frühstück, bestehend aus je 1/4 Liter Milch und Magerkaffee. — Der Sängerbund „Fivra“ verpflichtete an Stelle des bisherigen Dirigenten Gubin Lambert den Chormeister Lehrer Heinrich Müller. Leiter der neu gegründeten Gemeindekapelle. Der Berufene hat als Schüler der Darmstädter Musikschule eine ausgezeichnete musikalische Bildung genossen und ist schon öfter als erfolgreicher Komponist hervorgetreten.

Der interessante Fall

Am das Wort „geschieden“

Willkürliche Änderung im Arbeitsbuch

Galle, 17. Januar.

Eine Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengericht war ein Schalkspiel dafür, was für Unheil sinnlose Redereien anrichten können. Die jetzt dreißigjährige Frau K. aus Galle war vor ihrer Verheiratung mehrere Jahre in einem Büro tätig. Die Ehe war aber nicht glücklich und wurde nach wenigen Jahren wieder geschieden. Frau K. übernahm ihren Mädchennamen wieder an und hatte auch bald eine Stellung gefunden. Sie ließ sich nun ein neues Arbeitsbuch ausstellen, das natürlich unter der Rubrik „Hausfrau“ die Bemerkung trug: „geschieden“. Frau K. sprach zufällig mit einer Freundin über ihre neue Stellung und sagte ihr auch, daß sie ihr Arbeitsbuch noch nicht abgegeben hätte. „Ob Ihnen das nicht schade wird, wenn da steht „geschieden“, meinte die Freundin zweifelnd im Verlaufe der Unterhaltung. Diese törichte Bemerkung ließ sich die

lunge Frau mehr zu Herzen gehen als nötig war, denn immer wieder hielt sie ihr Arbeitsbuch zurück, und als sie es denn doch abgeben wollte, hatte sie das Wort „geschieden“ wegradiert und dafür „ledig“ eingesetzt.

Das Arbeitsbuch ist aber heute eine außerordentlich wichtige Urkunde, durch die der Arbeitsmarkt überwacht und geregelt wird. In diesem besonders gelassenen Fall ließ das Gericht Milde walten und verurteilte die Angeklagte wegen Urkundenfälschung zu 90 Mark Geldstrafe.

Kagenbraten als Scheidungsgrund

Das Gericht gab Monsieur Batut recht

* Paris, 17. Januar.

Dreimal habe an einem Tag, das ist zumeist, auch wenn sie zum Dejeuner als „Doppelragout“, zum Diner als „Rohbraten“ und zum Souper als „Folienpfeffer“ an den Tisch kommt! So bearbeitet der Pariser Angestellte Henri Batut die Scheidungslage gegen seine Frau, und das Gericht gab ihm recht. Frau Batut gab zu, daß sie Jahre für Jahre ihren Mann in better Schicht betrogen habe. Dieser habe erst jetzt durch einen unglücklichen Unfall den Ursprung der Fleischgerichte erfahren, die er täglich verlorne. Das künfte Wirtschaftlich habe zum Einfluß anderen Geschlechts, nicht gerade in Paris, wenn es von herrenlosen haben, und ihre beiden Söhne hätten sich zu Spezialisten im Kagenbraten entwickelt. Und Kagenbraten schmeckt gar nicht schlecht, wenn man erst das Vorurteil überwinden hat, schloß Madame Batut ihre Verteidigungsrede. Das Gericht meinte aber, eine Ehe sei zerrüttet, wenn der Ehemann fortgesetzt von der ganzen Familie über das geküchelt würde, was ihm die Hausfrau auf den Tisch setze.

Eben Bräute ...

Und alle fordern Mimente

* Rom, 17. Januar.

Ein schweres Urteil wird demnächst ein Amtsgericht in einem kleinen italienischen Städtchen zu fällen haben. Bei ihm haben sieben Landmädchen im Alter von 18 bis 25 Jahren Klage erhoben auf Zahlung von Mimente gegen den Schmiedemeister ihres Heimatortes. Die sieben Mädchen besaßen alle im Laufe von zwei Monaten von dem tüchtigen Schmiedemeister ein Kind, und zwar fünf Söhne und zwei Töchter. Für das Gericht ist es außerordentlich schwierig, die Rechtslage zu klären, denn der Schmiedemeister freizet alle sieben Kinder rundweg ab. Eine weitere Schwierigkeit bereitet dem Gericht die soziale Lage des Beklagten, der nur ein mäßiges Einkommen und keine Schmiedewerkstatt sein eigen nennt. Sollte seine Vaterhaft nachgewiesen werden, dann wird wohl der Staat helfend einzuwirken müssen.

Berlin		17 18		17 18		17 18		17 18		17 18		17 18		17 18	
Deutsche festverzinst. Werte															
Anleihen															
1900															
1905															
1910															
1915															
1920															
1925															
1930															
1935															
1940															
1945															
1950															
1955															
1960															
1965															
1970															
1975															
1980															
1985															
1990															
1995															
2000															
2005															
2010															
2015															
2020															
2025															
2030															
2035															
2040															
2045															
2050															
2055															
2060															
2065															
2070															
2075															
2080															
2085															
2090															
2095															
2100															
2105															
2110															
2115															
2120															
2125															
2130															
2135															
2140															
2145															
2150															
2155															
2160															
2165															
2170															
2175															
2180															
2185															
2190															
2195															
2200															
2205															
2210															
2215															
2220															
2225															
2230															
2235															
2240															
2245															
2250															
2255															
2260															
2265															
2270															
2275															
2280															
2285															
2290															
2295															
2300															
2305															
2310															
2315															
2320															
2325															
2330															
2335															
2340															
2345															
2350															
2355															
2360															
2365															
2370															
2375															
2380															
2385															
2390															
2395															
2400															
2405															
2410															
2415															
2420															
2425															
2430															
2435															
2440															
2445															
2450															
2455															
2460															
2465															
2470															
2475															
2480															
2485															
2490															
2495															
2500															
2505															
2510															
2515															
2520															
2525															
2530															
2535															
2540															
2545															
2550															
2555															
2560															
2565															
2570															
2575															
2580															
2585															
2590															
2595															
2600															
2605															
2610															
2615															
2620															
2625															
2630															
2635															
2640															
2645															
2650															
2655															
2660															
2665															
2670															
2675															
2680															
2685															
2690															
2695															
2700															
2705															
2710															
2715															
2720															
2725															
2730															
2735															
2740															
2745															
2750															
2755															
2760															
2765															
2770															
2775															
2780															
2785															
2790															
2795															
2800															
2805															
2810															
2815															
2820															
2825															
2830															
2835															
2840															
2845															
2850															
2855															
2860															
2865															
2870															
2875															
2880															
2885															
2890															
2895															
2900															
2905															
2910															
2915															
2920															
2925															
2930															
2935															
2940															
2945															
2950															
2955															
2960															
2965															
2970															
2975															
2980															
2985															
2990															
2995															
3000															

Die Reichsbahn im Jahre 1938

Die neuen Aufgaben erfordern Inanspruchnahme des Kapitalmarktes

Die Reichsbahn veröffentlicht die Deutsche Reichsbahn einen vorläufigen Jahresabschluss über die Entwicklung von Betrieb und Betrieb der Reichsbahn...

Die Reichsbahn hat die Reichsbahn ab 1938 von ihren Leistungen an den Reichsbahn eine Abgabe an die allgemeine Reichsbahn...

Wätereverkehr um 11 v. H. gestiegen
Der Verkehr geht zunächst fast auf die Verkehrs- und Betriebsleistungen ein...

Der Verkehr ist mit folgenden Ausführungen über die Leistungen und über die zukünftigen Aufgaben und ihre Finanzierung...

Wätereinnahmen um 7 v. H. höher
Die Wätereinnahmen der Reichsbahn werden sich nach den vorläufigen Ergebnissen für das Jahr 1938 auf 4700 Mill. Reichsmark belaufen...

Der Verkehr ist mit folgenden Ausführungen über die Leistungen und über die zukünftigen Aufgaben und ihre Finanzierung...

Die Reichsbank in der zweiten Januarwoche

Gesamteinlösung bisher 145 v.H.

Der Reichsbank vom 14. Januar ist durch einen sehr guten Fortschritt der Einlösung...

Der Reichsbank vom 14. Januar ist durch einen sehr guten Fortschritt der Einlösung...

Die Reichsbank hat die Reichsbank ab 1938 von ihren Leistungen an den Reichsbahn eine Abgabe an die allgemeine Reichsbahn...

Die Reichsbank hat die Reichsbank ab 1938 von ihren Leistungen an den Reichsbahn eine Abgabe an die allgemeine Reichsbahn...

Die Reichsbank hat die Reichsbank ab 1938 von ihren Leistungen an den Reichsbahn eine Abgabe an die allgemeine Reichsbahn...

Die Reichsbank hat die Reichsbank ab 1938 von ihren Leistungen an den Reichsbahn eine Abgabe an die allgemeine Reichsbahn...

Aktien kaum verändert

Sehr ruhige Märkte - Renten gehalten

Reichsbankische Mittelsbörsen

Unklarheit und wenig verändert

Das Börsenbild mit einer weiteren Entspannung auf dem Reichsbankischen Markt...

Am Markt der Reichsbankischen Mittelsbörsen...

Am Markt der Reichsbankischen Mittelsbörsen...

Am Markt der Reichsbankischen Mittelsbörsen...

Am Markt der Reichsbankischen Mittelsbörsen...

Am Markt der Reichsbankischen Mittelsbörsen...

Am Markt der Reichsbankischen Mittelsbörsen...

Am Markt der Reichsbankischen Mittelsbörsen...

Am Markt der Reichsbankischen Mittelsbörsen...

Am Markt der Reichsbankischen Mittelsbörsen...

Am Markt der Reichsbankischen Mittelsbörsen...

Am Markt der Reichsbankischen Mittelsbörsen...

Am Markt der Reichsbankischen Mittelsbörsen...

Am Markt der Reichsbankischen Mittelsbörsen...

Am Markt der Reichsbankischen Mittelsbörsen...

Am Markt der Reichsbankischen Mittelsbörsen...

Am Markt der Reichsbankischen Mittelsbörsen...

Am Markt der Reichsbankischen Mittelsbörsen...

Am Markt der Reichsbankischen Mittelsbörsen...

Am Markt der Reichsbankischen Mittelsbörsen...

Am Markt der Reichsbankischen Mittelsbörsen...

Am Markt der Reichsbankischen Mittelsbörsen...

Am Markt der Reichsbankischen Mittelsbörsen...

Am Markt der Reichsbankischen Mittelsbörsen...

Am Markt der Reichsbankischen Mittelsbörsen...

Am Markt der Reichsbankischen Mittelsbörsen...

Am Markt der Reichsbankischen Mittelsbörsen...

Am Markt der Reichsbankischen Mittelsbörsen...

Am Markt der Reichsbankischen Mittelsbörsen...

Am Markt der Reichsbankischen Mittelsbörsen...

Am Markt der Reichsbankischen Mittelsbörsen...

Am Markt der Reichsbankischen Mittelsbörsen...

Am Markt der Reichsbankischen Mittelsbörsen...

Am Markt der Reichsbankischen Mittelsbörsen...

Am Markt der Reichsbankischen Mittelsbörsen...

Am Markt der Reichsbankischen Mittelsbörsen...

Am Markt der Reichsbankischen Mittelsbörsen...

Am Markt der Reichsbankischen Mittelsbörsen...

Am Markt der Reichsbankischen Mittelsbörsen...

Am Markt der Reichsbankischen Mittelsbörsen...

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 17. Jan. Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Am Geldmarkt...

Waren und Märkte

Mannheimer Großviehmarkt

Am heutigen Mannheimer Großviehmarkt...

Am heutigen Mannheimer Großviehmarkt...

Am heutigen Mannheimer Großviehmarkt...

Am heutigen Mannheimer Großviehmarkt...

Am heutigen Mannheimer Großviehmarkt...

Am heutigen Mannheimer Großviehmarkt...

Am heutigen Mannheimer Großviehmarkt...

Am heutigen Mannheimer Großviehmarkt...

Am heutigen Mannheimer Großviehmarkt...

Am heutigen Mannheimer Großviehmarkt...

Am heutigen Mannheimer Großviehmarkt...

Am heutigen Mannheimer Großviehmarkt...

Am heutigen Mannheimer Großviehmarkt...

Am heutigen Mannheimer Großviehmarkt...

Am heutigen Mannheimer Großviehmarkt...

Am heutigen Mannheimer Großviehmarkt...

Am heutigen Mannheimer Großviehmarkt...

Am heutigen Mannheimer Großviehmarkt...

Am heutigen Mannheimer Großviehmarkt...

Am heutigen Mannheimer Großviehmarkt...

Am heutigen Mannheimer Großviehmarkt...

Am heutigen Mannheimer Großviehmarkt...

Am heutigen Mannheimer Großviehmarkt...

Am heutigen Mannheimer Großviehmarkt...

Am heutigen Mannheimer Großviehmarkt...

Am heutigen Mannheimer Großviehmarkt...

Am heutigen Mannheimer Großviehmarkt...

Frankfurt Deutsche (estcrzinsl. Werte)
Table with columns for various financial instruments and their values.

Goldhyp. - Pfandbriefe
Table with columns for Goldhypothekendarlehen and Pfandbriefe.

Verkehrsbörsen
Table with columns for various stock exchanges and their values.

Bank-Aktien
Table with columns for various bank stocks and their values.

Frankfurt Deutsche (estcrzinsl. Werte)
Table with columns for various financial instruments and their values.

Goldhyp. - Pfandbriefe
Table with columns for Goldhypothekendarlehen and Pfandbriefe.

Verkehrsbörsen
Table with columns for various stock exchanges and their values.

Bank-Aktien
Table with columns for various bank stocks and their values.

Wer war zuerst im Fort Douaumont?

Die Unternehmungen des Vizefeldwebels Kunze

Der leibliche Vorgesetzte des 2. Bataillons Brandenburgisches Infanterie-Regiment 24, das den ersten Sturm auf Douaumont anführte, ist Major a. D. von Müller, veröffentlicht im Buch „Die Gräber“, Berlin. In diesem Werk, in dem der Präsident des Kriegsgeschichtlichen Amtes, Berlin, die Einzelheiten scharf, rekonstruiert der Verfasser Kampfhandlungen des 2. Bataillons 1916 mit minutiöser Genauigkeit, um sich über die wichtigsten Entscheidungsmomente aller dieser Einzelheiten klar zu werden.

Die Angriffslinie des Vizefeldwebels Kunze, 4. Bataillon, Pl. 2 erhält ihr besonderes Gepräge durch zahlreiche kurze Unterbrechungen, die dieser Sturmangriff durch die den Pionieren übertragenen, von Kunze in weitestem Sinne ausgedehnten Sonderaufgabe gefunden hat: Hindernisse beseitigen! Den Weg zum Angriff bahnen!

Von diesem Gesichtswinkel betrachtet, scheint der kritische und zeitliche Verlauf dieser Angriffslinie uns zu beweisen, daß für diesen unbekanntem echten Soldaten Pionierleistung Selbstverständlichkeit war, und daß ihn über diesen Einsatz hinaus jugendlicher Eroberungsdrang (Kunze war 24 Jahre alt) immer weiter vorwärts trieb.

Mit der ersten Welle der 7. Pl. der der Pl.-Zug folgt angeteilt war, führt auch Kunze mit seinem aus Pionieren und Radfahrern zusammengesetzten Aufklärungstrupp bereits 3.37 Uhr nachmittags zum Angriff vor. Seine Aufgabe zwingt ihn, nach vorwärts Vorstöße zu gewinnen. Bereits 4.05 Uhr nachmittags erreicht er den 10-Baude-Rücken. Neber ihn hinweg, den Nordhang der Erdbes-Schlucht etwa 200 Meter hinab, trifft er dort etwa 4.10 Uhr nachmittags auf ein nicht sehr hohes Drahtgitterhindernis.

Das erste Hindernis

1. Auf dem Rücken liegend beginnt man das Hindernis zu durchschneiden. Feindliches MG-Feuer aus etwa 300 Meter Entfernung geht über die Köpfe des Kunze-Trupps hinweg. Das Feuer richtet sich gegen die unmittelbar nachfolgenden jetzt auf dem 10-Baude-Rücken sichtbar werdenden vorderen Wellen der 6. und 7. Pl. Eigenes Feldartilleriefeuer bringt die feindlichen MG-Feuer bald zum Schweigen. Kunzes Trupp rückt weiter vor. Franzosen kommen waffenlos entgegen. 4.15 Uhr nachmittags erreicht er ein der feindlichen MG-Feuer.

2. Der verwundete französische MG-Unteroffizier wird lebendig verbunden. Von Franzosen hört man, daß das Fort nur schwach besetzt sei. Um so schneller breicht man wieder südwärts vor. Da nimmt der MG-Unteroffizier heimlich das Feuer nach Norden falls gegen die Angreifer, wieder auf. Kunze springt auf und erledigt ihn.

Etwas 4.20 Uhr nachmittags wird der Ramm der Erdbeserrückens erreicht und abwärts südwärts überzogen. Liegenden Franzosen nach. Feindlicher Widerstand taucht nirgends auf. An die nicht zu übersehende

ende Linie" denkt kein Mensch. Im schnellsten Lauf geht es vorwärts. Jetzt am südlichen Rammende des Erdbeserrückens entlang. Etwas nach 4.25 Uhr nachmittags wird im flachen Bogen nach Westen der Ramm des Erdbeserrückens wieder überbrückt, und wenig später der Weg besonnen — Dorf Douaumont erreicht. MG-Feuer vom Artillerie-Douaumont packt den Trupp und schlägt ihn auseinander.

3. Kunze — jetzt nur noch mit einem Begleiter — kürzt weiter vor, dem feindlichen Drahtgitterhindernis entgegen. Im dahinterliegenden feindlichen Graben regt sich nichts. Doch kaum sprangen sie in den Graben hinein, taucht ein einzelner Franzose auf und hebt sein Gewehr. Doch Kunze kommt ihm zuvor.

In der Feuerzone der eigenen Artillerie

4. Die Feuerzone der eigenen schweren Artillerie ist erreicht. Zur Zeit erscheint das Feuer noch erträglich. Rechts und links wird im Graben von Kunze und seinem Begleiter Aussehen gehalten. Weiterer Feind jetzt sich nicht. Daher weiter vor in Richtung auf die Spitze des Forts. Etwas 4.30 Uhr nachmittags jetzt wieder MG-Feuer vom Artillerie ein.

5. Kunze und Begleiter weichen etwas ostwärts aus, dem letzten, breiten Drahtgitterhindernis entgegen. Vor und auf dem Fort kein Feind zu erkennen, nur ein Panzerturm schiebt weit südwärts ins Hinterland. Schon etwa 4.32 Uhr nachmittags ist das Hindernis überwunden. Mit Gassenrädern hat man sich nicht lange aufhalten, zumal gerade jetzt mehr eigene Granaten in der Nähe einschlagen. 4.33 Uhr nachmittags wird das hohe Gittergitter erreicht, nirgends zeigt sich eine Lücke.

Vom Feinde nichts zu sehen. Das MG-Feuer von rechts eingedampft, wendet Kunze sich nach Osten. Am völlig unversicherten Gittergitter läuft er entlang. Auch im tiefen Graben regt sich nichts. 4.35 Uhr nachmittags trifft Kunze unmittelbar südlich hinter der Nordkante des Forts ein etwa 1.50 Meter breites Loch im Gittergitter. Er springt nochmal einige Schritte auf die Wallhöhe zurück und hält 4.38 Uhr nachmittags Umschau nach Norden. Von Norden kam der deutsche Angriff. Auf der hohen durchgehenden Vorhebung liegt zur Zeit schweres Artilleriefeuer. Die eigenen Linien scheinen sich vor dem Feuer hingeworfen zu haben. Einige Männer des Aufklärungstrupps, Infanteristen und Pioniere, darunter Pionier-Unteroffizier Sasse, Pionier-Unteroffizier Wehrend und Pionier Schramm, sind inzwischen nachgefolgt. In der Nähe der Nordkante schlagen 21-cm-Granaten ein.

Auf dem Fort und im Graben zeigt sich immer noch nichts vom Feinde. „Bahndamm!“ ist Kunzes einziger Gedanke. Immer unüberwindlicher lockt ihn das Fort. „Was wir heute nicht schaffen, muß morgen unter härtester härterem Widerstande getan werden!“

Von dem Augenblick an, wo Kunze, weit vorausreichend das hohe Gittergitter des Forts erreicht, wo er in den unheimlich tiefen, feil an... Den Graben hineinzieht, wo der eigentliche Gegenstoß zwischen dem Tragen der um ihn herum verhenden schweren Granaten und der erhabenen Regungslosigkeit dort in der Tiefe des Grabens und auf den hochragenden Wällen des Forts ihn beeindruckt, wird sein weiteres Verhalten ganz offensichtlich von einer zunehmenden Härte getrieben, die sich in der Tat mitbestimmt. Bis hierher war es vornehmlich die Selbstverständliche Pflichterfüllung, die ihn unaufhaltsam über 2 Kilometer hinweg vorwärts führen ließ.

Sprung in den Graben des Forts

Jetzt kommt ein Wendepunkt: Das erste Mal, daß er nach rückwärts Umschau hält. Die Sturmfronten hinter ihm werden fest und niedergebunden vom sich gerade jetzt noch erheblich verhärtenden eigenen Artilleriefeuer. Allein mit seiner kleinen Schar legt er jetzt unmittelbar diesem mächtigen Vollwerk gegenüber, dem Wunschziel der ganzen gewaltigen Angriffsarmee. Vernunftmäßiges Verhalten hätte ihn — bei seiner im Augenblick völlig auf sich selbst gestellten Lage — auf „Erkunden“, „Wenden“, „Sorbereiten“ und „Abwarten“ beschränken müssen.

Liebeslieder in Walzerform

Stimmungsvolle Ady-Singstunde bei J.G. Farben * Ludwigshafen, 17. Januar.

Mit Leben und Frohsinn erfüllte Dr. Alfred Wasser mann die offene Singstunde, die er im Auftrag der R.G. Kraft durch Freude im J.G. Betriebsklubhaus gestaltete. Beim Froden von fünf anheimelnden, gemäßigten Volksweisen erlebten die Teilnehmer die Freude und Schönheit eigenen Singens. Das Vorkamer Liedchen von 150 wurde nach einem halben Jahrtausend im Kreis der Betriebskameraden in Tönen wieder lebendig. Weiter beim Nondenschein leitete über zur Wiedergabe eines Kreises deutscher Minnelieder vorwiegend aus dem 15. und 16. Jahrhundert, die Franz Burkhart für Gemischten Chor und Blasinstrumente gesetzt hat. Die sechs Lieder sang der J.G. Kammerchor, begleitet von Mitgliedern des Betriebsorchesters, mit prächtiger stimmlicher Schulung und fröhlichem Gesangsdruck. Anton Heilig übernahm das Tenorsolo mit Geschmack und musikalischer Zuverlässigkeit. Dr. Wasser mann las die vokal und instrumentalen Klangkörper aufs beste zusammen und beehrte ihn kraft seiner starken Musikantenpersönlichkeit. Daselbst gilt von der Wiedergabe

Das Gegenteil geschieht! Je unüberwindlicher sich ihm alles entgegenzureden scheint, desto stärker wird in ihm der Drang, auszuweichen. Und so, in jugendlichem Ungestüm — ihm selbst wohl unbewußt, wird er triebhaft nach vorwärts getrieben. Die Mitteilung der überbrannten, sich gefahrnarrnenden Hofeure, „das Fort sei nur schwach besetzt“, hat diesen Vormarschdrang übermäßig mit, aber keinesfalls ausschlaggebend beeinflusst.

Rauhartig ist all sein weiteres Handeln. Je weiter er vorwärts ins Ungewisse, ins Dunkle, desto ungesamter reist ihn und treibt ihn die plötzlich auftauchende Abenteuerlust. Je höher die Sterne, desto ungewisserer der Drang, sie herabzuholen.

6. Er will hinunter in den Graben, hängt sich in den Ranghang an die Kamerade. Ehe er sich aber fallen läßt, wirft ihn 4.40 Uhr nachmittags der Luftdruck des nahen Einschlags einer 21-cm-Granate hinab in den Graben. Wenige Sekunden schweben ihm auf dem Baude liegend die Sinne. Doch schnell ist er wieder hoch. Die Glieder sind heil geblieben. Er sieht sich rings um. Auch bei der nur einige Schritte entfernten Grabenwehr regt sich nichts. Er ruft seinen Männern oben am Gitter zu, ihm nachzukommen. Man steht und zögert. Da ruft der Pionier-Unteroffizier Wehrend, laut gleichfalls ein richtiger Draufgänger: „Ich baue ab, er will uns alle ins Verderben führen“, und verschwindet. Trotz dieses schlechten Beispiels entschließt sich einer nach dem anderen zum Sprung hinein in den Graben. Das schwere Artilleriefeuer verstärkt sich ringum. Ganz in der Nähe häufen sich die 21-cm-Einschläge. Kunze nähert sich erkundend der Grabenwehr. Da pfeifen 4.42 Uhr bis 4.43 Uhr nachmittags von Westen her MG-Schüsse die Ost-Face entlang, glücklicherweise zu hoch.

(Schluß folgt.)

des Liebeslieder-Walzers Johannes Brahms'. Aus Opus 52 und 65 hat der Komponist leicht neun der schönsten Lieder zusammengezogen und instrumentiert. Die Wiedergabe durch Wasser mann und seine Getreuen erzielte die Ziele dieser berühmten, aber so selten zu hörenden Melodien, den Reiztum der Harmonie und die Zierlichkeit des Gesangs. Am meisten gefiel die vierte verlebte Weise vom kleinen hübschen Vogel und das prächtig-gebildete Kulbegehren „Rein, es ist nicht auskommen mit den Leuten...“ Die Auswahl schließt mit Opus 52, Nr. 9: „Am Donaustrand, da steht ein Haus...“ das ganz Wiener Art ausstrahlt, der die „Liebeslieder“ entmischen, wenn auch Motive aus Liedern anderer Völker hincinpielen.

Am Schluß taten sich noch einmal Werkschor, Chorleiter und Kammerchor mit den Sängern zusammen zu fröhlichem, gemeinsamen Musizieren und Wiederholen des erstarrten Liedes.

Dr. Fritz Hausold

Sanatorium Dr. Wiggers Kurheim Partenkirchen
Oberbayern Ganzjährig geöffnet! Klinisch geleitete Kuranstalt für alle Innere, Stoffwechsl-, Nervenkrankheiten
Schönster Winteraufenthalt! Prospekt!

Wir suchen Ingenieure der Praxis
die die Fertigungsvorgänge der mechanisch Bearbeitung im Dampfmaschinenbau durch und durch kennen und befähigt sind, Vorschläge zur wirtschaftlichen Fertigung zu machen, Zeiten zu kalkulieren und durch Zeitstudien zu erhöhen. Nur erfahrene Herren mit längerem erfolgreichem Nachweis in gleicher od. ähnlicher Beschäftigung wollen sich melden. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsanspr. erbeten an die Personalabteilung der Siemens-Schuckertwerke A.-G., Mülheim-Ruhr

Kaufgesuche
Ankauf
Allg. Altgold, Friedensmark
Deittant-schmuck
Uhren, Brillen
Casar Frischmeyer
Mannheim, P. 1, 3

Kleine Drehbank
Werkzeugschneidwerk, gegen das in best. geschl. Radio-Bezug, Schillerkopf, Gießendruck, 28

1 leer. Zimmer
zu verm. *730
Mutterstraße 6, V. erhd.

Gr. leeres Zim.
1. 1. 2. zu vermieten. *704
O 7, 8, Seisenb., 2 Treppen.

Oststadt u. Lindenhof
4- u. 5-Zim.-Wohnungen
mit Zentral- und Cieleneben, per sofort und 1. 4. zu vermieten. Näheres 9-10 Uhr täglich.

Hieronymi, Immobilien
Augusta-Anlage 28.

Tanzschule Stüdebeck
N 7, 8 Ruf 230 06 N 7, 8
Mittwoch, den 18. Januar, abends 8.30 Uhr beginnt der Kurs für Ehepaare und einzelne Damen und Herren.
Neue Anläuger-Kurse beglänzt. Zeitl. Anmeldungen erbeten. Einzelunterricht jederzeit

Wunderbar! Möbel
Modern und edelm Stil zu günstigen Preisen
von Rob. Leiffers
Friedrichsplatz 8 unter den Arkaden
sind von sorgsamer Qualitätsarbeit
in Polster- u. Kleinmöbel
praktische, neuzeitliche
Küchen

Ditamine
sind das wirksame Prinzip des Lebertransports, die durch Licht, Luft und Hitze leicht zerstört werden können. Die Herstellung der Lebertransmission bedarf daher besonderer Sachkenntnis. Die Gewähr für einwandfreie Behaltlichkeit der Lebertransmission und der leichter verdaulichen Frisch-Emulsion liegt Ihnen bei der Apotheke, der Sie die Vertretung, Anstellung, die Kalk und Vitamin enthaltende Emulsion, zum Preis von RM. 1.40 in jeder Apotheke.

Haus- und Küchenmädchen gesucht
Bergstraße 90/91

Park-Hotel
Mannheim

Allein-Mädchen
Büchlein, Heftchen, etc. zu verkaufen. 10000 Stück. Preis 10000. Adressenliste 1939. Preis 10000.

Mädchen
für Haushalt, etc. gesucht. Preis 10000.

Immobilien
Rentenhaus
Innenstadt oder Ring
von Kapitalkräftigen Käufer gesucht. Angebote an: Peter Kohl, Immobilien - Makler, 12, Fernsprecher 402 30.

Verkäufe
Prachtvolles Speisezimmer
tadellos erhalten, Mahagoni, mod. lackiert. Preis mit groß. Kamin, für 12 Personen. Best. 12000. Adressenliste 1939, S. 7, 11.

Wichtig gekaufte
Bade-wanne
modern, zu verkaufen bei Kaiser, Neudorf, Badstraße 15, Fernspr. 529 14.

Verkäufe
Best. erhaltene Pitch-Pine-Küche
billig abzugeben. Nur in der Weststadt. *736

Wut erhaltene Kinderkaterwagen
billig zu verkaufen. Adressenliste 1939, S. 11.

Hypotheken
M. 20.000.-
als 1. Hypothek auf 1. 1/2 Hektar auf gut. Objekt. Adressenliste 1939, S. 11.

Hypothekengeld
an 1. und an 2. Stelle in jeder Höhe durch: Peter Kohl, Finanzierungen, Weststraße 12, Fernsprecher 402 30.

Vermietungen
Oststadt
Herrschaftl. 5-Zim.-Wohnung, eingeb. Mob., Parkett, Bad, etc. u. reich. Zubeh. mit Garage, zum 1. 4. 39 zu vermieten. Preis. um 12.000 an die Weststadt. *735

4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Samstags, für 12 Personen, 1. 4. 39 zu vermieten. Adressenliste 1939, S. 11.

Mietgesuche
3- bis 4-Zim.-Wohnung
in Zentrum u. halbes oder spätes zu miet. gesucht. Preisangabe. Adressenliste 1939, S. 11.

2-Zimmer-Wohnung
mit Küche
Wiete bis 4000, l. gut. Obj., im Zentrum, ob. Bad, etc. Adressenliste 1939, S. 11.

Gut möbl. gr. 2-Betten-Zim.
zu vermieten. Preis. um 1000. Adressenliste 1939, S. 11.

Darauf kommt es an
Neuland betreten Sie wenn Sie sich mit einer Klein-Arztalge an unsere Le. erschaft wenden.

Wenn Sie Ihre leerstehenden Räume
bis 1. Februar 1939 vermieten wollen
dann müssen Sie jetzt inserieren,
aber merken Sie sich's: in der
Neuen Mannheimer Zeitung